

Die vierte Gewalt

Über die Bedeutung und Verantwortung von Medien für die Demokratie – und die Medienrealität in Österreich

Im Zusammenhang mit Medien wird – in Anlehnung an die drei Gewalten Legislative, Exekutive und Judikatur, die, sofern sie geteilt sind, Demokratie definieren – oft von der so genannten „vierten Gewalt“ gesprochen. Damit Medien die ihnen zugeschriebene Rolle innerhalb eines politischen Systems wahrnehmen können, sind sie einerseits von demokratischen Grundprinzipien, wie etwa der Meinungsfreiheit, abhängig, die von den übrigen drei Gewalten gewährleistet werden müssen. Andererseits ist eine überwiegende Vielzahl der Medien nicht demokratisch legitimiert, sondern meist wirtschaftlich orientierten Eigentümerinteressen verpflichtet.

In meinem Momentum-Beitrag möchte ich zuerst das Ideal einer Medienlandschaft beschreiben, die dazu angetan ist, der großen Verantwortung als „vierte Gewalt“ in der Demokratie gerecht zu werden. Dazu werde ich mich insbesondere – eventuell unter Anführung von „good practice“-Beispielen - mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- was ist mit „Medien“ gemeint (Begriffseingrenzung: Print, Rundfunk, TV, Internet etc.)
- notwendige rechtliche Rahmenbedingungen (Grundrechte, Medienrecht etc.)
- inhaltliche Anforderungen (Widerspruch Qualitäts- vs. Boulevardjournalismus? etc.)
- wirtschaftliche Organisationsformen (öffentlich-rechtlich vs. privat)

Im zweiten Teil beleuchte ich die Medienrealität in Österreich:

- Wie sieht hier die Medienlandschaft aus?
- Welche rechtlichen und wirtschaftlichen Strukturen liegen ihr zugrunde?
- Welchen Einfluss haben Medien auf die österreichische Politik?
- Und wie kommen sie ihrer Verantwortung für die Bewahrung und Weiterentwicklung der Demokratie nach?

Abschließend vergleiche ich die österreichische Situation mit dem von mir eingangs skizzierten Ideal und versuche darzustellen, inwieweit Österreichs Medienrealität diesem Ideal entspricht bzw. in welchen Bereichen es von ihm abweicht.

Peter Binder, geboren 1973 in Linz, übte diversen Funktionen in einer politischen Jugendorganisation aus und war parlamentarischer Mitarbeiter in Wien. Später – und nach Abbruch seines Studiums der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre in Linz - führte ihn sein Weg in die Privatwirtschaft, von wo er 2005 als Pressesprecher des oberösterreichischen Sozial-Landesrates Josef Ackerl wieder ins unmittelbare politische Umfeld zurückkehrte. Seit 2009 leitet er das Regierungsbüro von LH-Stv. Ackerl und besucht seit 2011 den Master-Lehrgang „Politische Kommunikation“ an der Donau-Universität Krems.

Kontakt:

Mail: p.binder@live.com (privat) oder peter.binder@ooe.gv.at (dienstlich);

Tel.: 0664-3563458 (privat) oder 0664-6007215112 (dienstlich)